



Hinweise zur Benutzung

situationen, vermittelt Ihnen aber auch, wenn Sie wollen, genügend Grammatik, um selbstständig Sätze bilden zu können. Hinweise und Ratschläge für unterwegs ergänzen die jeweiligen Kapitel. Sie werden staunen: Mit nur wenig Aufwand werden Sie sich auf Afrikaans verständigen können und plötzlich sind Sie kein Tourist mehr, sondern Gast!

Gute Reise und viel Spaß, wenn es heißt:

Kom ons praat Afrikaans!

Hinweise zur Benutzung

Der Kauderwelsch-Band Afrikaans ist in drei Abschnitte gegliedert:

Die Grammatik beschränkt sich auf das Wesentliche und ist so einfach gehalten wie möglich. Sie will zunächst mit den wesentlichen Regeln des Afrikaans vertraut machen. Viele grammatikalische Erscheinungen, zumal Ausnahmen und sprachliche Feinheiten, müssen bei dieser knappen Darstellung naturgemäß unberücksichtigt bleiben. Aber auch so bietet dieser Abschnitt genügend Stoff, der sicher nicht bei einmaligem Durchgang zu bewältigen, sondern wohl eher Schritt für Schritt unter ständiger Bezugnahme auf den Konversationsstil zu erarbeiten ist. Wer sich intensiver



mit der Grammatik des Afrikaans beschäftigen will, findet in den Literaturtipps am Ende des Buches einige empfehlenswerte Afrikaanslehrwerke.

Im Konversationsteil finden Sie Sätze aus dem Alltagsgespräch, die Ihnen einen Eindruck davon vermitteln wie die afrikaanse Sprache strukturiert ist und Sie auf das vorbereiten sollen, was Sie später im südlichen Afrika hören werden.

Mit Hilfe der Wort-für-Wort-Übersetzung können Sie bald eigene Sätze bilden. Sie können die Beispielsätze als Fundus von Satzschablonen und -mustern benutzen, die Sie selbst Ihren Bedürfnissen anpassen. Um Ihnen das zu erleichtern, ist ein erheblicher Teil der Beispielsätze nach allgemeinen Kriterien geordnet (Bitten, Danken, Wünschen usw.). Mit etwas Kreativität und Mut können Sie sich neue Sätze „zusammenbauen“, auch wenn das Ergebnis nicht immer grammatikalisch perfekt ausfällt.

Die Wörterlisten am Ende des Buches helfen Ihnen dabei. Sie enthalten einen Grundwortschatz von je ca. 700 Wörtern Deutsch-Afrikaans und Afrikaans-Deutsch, mit denen man eine ganze Menge meistern kann.

Jede Sprache hat ein typisches Satzbau-muster. Um die sich vom Deutschen unterscheidende Wortfolge afrikaanser Sätze besser durchschauen zu können, ist die Wort-für-Wort-Übersetzung in kursiver Schrift hinzugefügt. Jedem afrikaansen Wort entspricht ein



Hinweise zur Benutzung

Wort in der Wort-für-Wort-Übersetzung. Wird ein afrikaanses Wort im Deutschen durch zwei Wörter wiedergegeben, werden diese zwei Wörter in der Wort-für-Wort-Übersetzung mit einem Bindestrich verbunden:

Moenie bekommerd wees nie.

muni bəkommərt wiəβ ni

müssen-nicht besorgt sein nicht

Machen Sie sich keine Sorgen.

Werden in einem Satz mehrere Wörter genannt, die man untereinander austauschen kann, steht ein Schrägstrich dazwischen:

Ek is'n Duitser/Oostenryker/Switser

äck əβ ə döitʃər/ʊəʃtənrejkər/ʃwætʃər

ich bin ein Deutscher/Österreicher/Schweizer

Ich bin Deutscher/Österreicher/Schweizer.

Die Umschlagklappe hilft, die wichtigsten Sätze und Formulierungen stets parat zu haben. Hier finden sich außerdem die wichtigsten Angaben zur Aussprache; weiterhin eine kleine Liste der wichtigsten Fragewörter, Richtungs- und Zeitangaben. Denn wer ist nicht schon einmal aufgrund missverständlicher Gesten im fremden Land auf die falsche Fährte gelockt worden? Aufgeklappt ist der Umschlag eine wesentliche Erleichterung, da nun die gewünschte Satzkonstruktion mit dem entsprechenden Vokabular aus den einzelnen Kapiteln kombiniert werden kann.

Seitenzahlen

Um Ihnen den Umgang mit den Zahlen zu erleichtern, wird auf jeder Seite die Seitenzahl auch in Afrikaans angegeben!



Wenn alles nicht mehr weiterhilft, dann ist vielleicht das Kapitel „Nichts verstanden? – Weiterlernen!“ der richtige Tipp. Es befindet sich ebenfalls im Umschlag, stets bereit, mit der richtigen Formulierung für z.B. „Ich verstehe nicht.“ oder „Können Sie das bitte wiederholen?“ auszuhelfen.

Die afrikaanse Sprache

Afrikaans entwickelte sich nach der Gründung Kapstadts im Jahre 1652 aus dem Holländischen des 17. Jhs. Zu den Seeleuten und Angestellten der **Vereinigten Oost-Indischen Compagnie**, die aus verschiedenen Dialektgebieten der Niederlande, Flanderns und Deutschlands stammten, gesellten sich bald Einwanderer aus Frankreich, sowie Sklaven und Bedienstete u. a. aus Madagaskar, Ceylon und Java. Hinzu kamen einheimische Khoi-Stämme, volkstümlich „Hottentotten“ genannt. Durch die fremdsprachigen Einflüsse und die Entfernung vom Mutterland setzte sich ein Sprachwandel in Gang, der die Unterschiede zwischen der Sprache am Kap und in Holland immer größer werden ließ. Bis zur Annektierung der Kapkolonie durch die Engländer im Jahre 1814 hatte sich eine neue Sprache herausgebildet, die damals noch



Die afrikaanse Sprache

Kapholländisch genannt wurde. Mitte des 19. Jahrhunderts gab es die ersten Bücher in Afrikaans, und zwar religiöse Texte der islamischen Kapmalaien in arabischer Schrift. Mit der Gründung der „Genootskap van regte Afrikaners“ im Jahre 1875 begann der Streit um Anerkennung als Schrift- und Amtssprache. Die zweite Phase der Sprachbewegung setzte 1902 nach dem verlorenen Freiheitskampf gegen England ein und lieferte eine Standardisierung der Rechtschreibung sowie die ersten literarischen Werke. Schließlich wurde Afrikaans 1925 als zweite Landessprache Südafrikas neben Englisch anerkannt. Heute erstreckt sich eine ansehnliche afrikaanse Literatur auf alle Bereiche von Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik.

Afrikaans wird heute von ca. 6,5 Mio Menschen im südlichen

Afrika als

Muttersprache gesprochen und von

weiteren 11 bis 12 Mio

als Zweitsprache

beherrscht. Somit ist

Afrikaans noch vor

Zulu und Englisch die

meistgesprochene

Verkehrssprache der

Region.

Seit der politischen Wende im Jahre 1994 hat Südafrika elf Amtssprachen, die als Muttersprachen wie folgt verteilt sind (Volkszählung 2001, Angaben in Millionen):

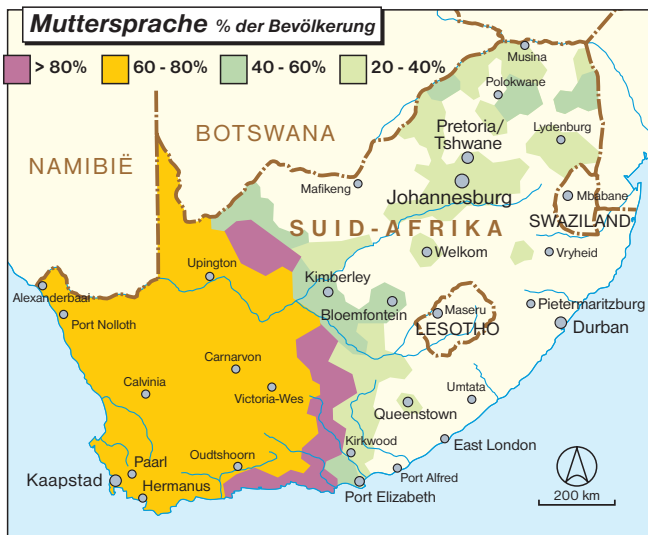
Zulu	10,7	Süd-Sotho	3,6
Xhosa	7,9	Tsonga	2,0
Afrikaans	6,0	Swasi	1,2
Nord-Sotho	4,2	Venda	1,0
Englisch	3,7	Ndebele	0,7
Tswana	3,7	sonstige	0,2

In Namibia ist seit 1990 Englisch die Amtssprache, Afrikaans jedoch die allgemeine Umgangssprache unter den rund 30 Sprachgruppen. Ursprünglich um 1780 von den ge-



mischtrassigen Orlam-Stämmen nach Namibia gebracht, war Afrikaans zum Ärger der deutschen Schutzmacht bereits während der Kolonialzeit die Lingua franca des Gebiets und ist heute Muttersprache von 11% der ca. 1,8 Mio Namibier.

Als jüngste germanische Sprache hat das Afrikaans eine stark vereinfachte, nahezu beugungsfreie Grammatik. Von seinem nächsten Verwandten Niederländisch unterscheidet es





Weitere Kostproben:

skootrekenaar

(Schoßrechner)

Laptop

webwerf

(Netzwerft)

Website

kitskos

(Nu-Kost)

Fastfood

sich daher außer in der Aussprache vor allem in der Sprachlehre. Gemeinsamkeiten im Vokabular ermöglichen jedoch meistens eine Verständigung mit Niederländern. Der oft bildhaft-anschauliche Wortschatz ist reich an Redewendungen und Möglichkeiten neue Wörter zu bilden, und so konnte sich Afrikaans im Konkurrenzstreit mit dem Englischen auf sämtlichen Fachgebieten behaupten. Bis heute werden neue Wörter lieber aus eigenen Mitteln geprägt als aus dem Englischen entlehnt.

einige Kostproben

rekenaar	<i>Rechner</i>	Computer
moltrein	<i>Maulwurfzug</i>	U-Bahn
prikkelpoppie	<i>Reizpüppchen</i>	Pin-up-Girl
ryloop	<i>fahrlaufen</i>	trampen

Aussprache

Erfreulicherweise ist Afrikaans eine „phonetische“ Sprache: Aussprache und Schreibweise stimmen also weitgehend überein. Wie in anderen Sprachen gibt es auch im Afrikaans regionale Unterschiede in der Aussprache, wenn auch nicht zu vergleichen mit den deutschen Dialekten. Die hier vorgestellte Variante ist weit verbreitet und leicht zu erlernen.



Selbstlaute

Betonte Selbstlaute (Vokale) sind in der Lautschrift unterstrichen.

a	a	kurzes a wie „Mann“ man mann <i>Mann</i>
aa	ah	langes a wie „mahnen“ (a) maan mahn <i>Mond</i> , mane mahne <i>Monde</i> , ma mah <i>Mutter</i>
e	ä	wie ä in „Ähre“ (ê) ver färr <i>weit</i> , wêreld wärrəlt <i>Welt</i> , hê hä <i>haben</i>
ee	iə	i und ganz kurzes e wie in „fliehen“ (e) been biən <i>Bein</i> , bene biəne <i>Beine</i> , see siə <i>See</i>
i	ə	dumpfes e wie in „hatte“, „bitte“ (e) dît dət <i>es</i> , te tə <i>zu</i> , beroep bərup <i>Beruf</i>
ie	i	halblanges i wie in „Physik“ siek siik <i>krank</i>
o	o	offenes o wie in „Kopf“ (ô) kop kopp <i>Kopf</i> , môre morə <i>morgen</i>
oo	uə	u und ganz kurzes e wie in „ruhen“ (o) room ruəm <i>Sahne</i> , Rome ruəmə <i>Rom</i> bo buə <i>oben</i>
u	ö	kurzes ö wie in „Hölle“ (û) hulle höllə <i>sie</i> , brûe brœ <i>Brücken</i>
uu	ü	halblanges ü wie in „amüsieren“ (u) nuut nüt <i>neu</i> , ure ührə <i>Stunden</i> , sku skü <i>scheu</i>
oe	u	halblanges u wie „Bug“: boek buk <i>Buch</i>
eu	öə	ö und kurzes e etwa wie „Flöhe“ kleur klöər <i>Farbe</i> , seun böən <i>Sohn</i>

Wenn es offene Silben sind, gelten die Schreibweisen in Klammern.



offene & geschlossene Silben

Eine offene Silbe endet mit einem Selbstlaut, wie die beiden Silben des deutschen Wortes „Ta-ge“. Eine geschlossene Silbe endet mit einem Mitlaut wie im deutschen Wort „Tag“.

Die kurzen afrikaansen Selbstlaute **a a**, **e ä**, **o o** und **u ö** gibt es nur in geschlossenen Silben:

man	man-ne	bom	bom-me
mann	mannə	bomm	bommə
Mann	Männer	Bombe	Bomben

Die Mitlaute **n** und **m** werden in den Beispielen doppelt geschrieben, damit die davorstehende Silbe jeweils „geschlossen“ bleibt.

Die langen Selbstlaute **aa ah**, **ee ie**, **oo ua** und **uu ü** kommen dagegen sowohl in geschlossenen wie auch in offenen Silben vor:

geschloss.	offen	geschloss.	offen
maan	ma-ne	boom	bo-me
mahn	mahnə	buəm	buəmə
Mond	Monde	Baum	Bäume

In geschlossenen Silben muss der lange Selbstlaut jeweils doppelt geschrieben werden (denn sonst würde er kurz ausgesprochen); in offenen Silben wird er jedoch einfach geschrieben, da die Verwechslung mit einem kurzen Selbstlaut ausgeschlossen ist.



© MH



ei	ej	e und ganz kurzes i	etwa wie in „hey“
y		Mei mej	Mai, my mej mein
ou	ou	o und ganz kurzes u	wie in „Show“
		koud kout	kalt
ui	öi	ö und kurzes i	wie in „Feuilleton“
		huis höiß	Haus
ai	ai	kurzes a und kurzes i	wie in „Laib“
		baie baië	viel
aai	aai	langes a und kurzes i	wie in „Hai“
		baaie baaie	Buchten
eeu	iu	i und ganz kurzes u	wie in „Pius“
		leeu liu	Löwe
ooi	oi	o und kurzes i	wie in „Loipe“
		nooit noit	nie
oei	ui	u und ganz kurzes i	wie in „pfui“
		moeite muite	Mühe

In Verbindung mit **n** werden afrikaanse Selbstlaute oft nasal ausgesprochen. In der Lautschrift sind diese mit \tilde markiert.

an	ã	wie in „Restaurant“
		Afrikaans afrikãß Afrikaans
en	ẽ	wie in „Teint“
		mens mẽß Mensch
on	õ	wie in „Balkon“
		ons õß wir
in	ĩ	wie in „Parfum“
		ingang ãchang Eingang

ei und y werden gleich ausgesprochen

Kauderwelsch-AusspracheTrainer

Falls Sie sich die wichtigsten afrikaansen Sätze, die in diesem Buch vorkommen, einmal von einem Einheimischen gesprochen anhören möchten, kann Ihnen Ihre Buchhandlung den **AusspracheTrainer (Audio-CD)** zu diesem Buch besorgen. Sie bekommen ihn auch über unseren Internetshop www.reise-know-how.de. Dort steht der **AusspracheTrainer** auch als **MP3-Download** zur Verfügung. Alle Sätze, die Sie auf dem **AusspracheTrainer** hören können, sind in diesem Buch mit einem  gekennzeichnet.



Mitlaute

f und v werden gleich
ausgesprochen

b	b	wie im Deutschen, stimmlos am Ende: boek buk <i>Buch</i> , rib rɛp <i>Rippe</i>
d	d	wie im Deutschen, stimmlos am Ende: dik dɛk <i>dick</i> , hand hannt <i>Hand</i>
f, v	f	wie in „fünf“ und „Vater“: vyf fejf <i>fünf</i> , vader fahdər <i>Vater</i>
g	ch	immer wie in „Dach“: dag dach <i>Tag</i> , gaan chahn <i>gehen</i>
gh	g	wie in „Golf“: gholf golf <i>Golf</i>
h	h	stimmhaftes h: hemp hämmp <i>Hemd</i>
j	j	wie im Deutschen: jaar jahr <i>Jahr</i>
k	k	wie im Deutschen, aber unbehaucht kan kann <i>können</i>
l	l	etwas dunkler als im Deutschen lig læch <i>Licht</i> , val fall <i>fallen</i>
m	m	wie im Deutschen: melk mäilk <i>Milch</i>
n	n	wie im Deutschen: nag nach <i>Nacht</i>
p	p	wie im Deutschen, aber unbehaucht pad patt <i>Straße</i>
r	r	Zungenspitzen-r wie im Spanischen rooi roi <i>rot</i> , perd pärt <i>Pferd</i> , maar mahr <i>aber</i>
s	ʃ, s	wie in „Gruß“ (stimmlos) soek ʃuk <i>suchen</i>
sp	ʃp	wie in „Wespe“: speel ʃpiəl <i>spielen</i>
st	ʃt	wie in „hastig“: staan ʃtahn <i>stehen</i>
sj	sch	wie in „Maschine“: masjien maschin <i>Maschine</i>
si	sch	nasionaal naschonahl <i>national</i>
tj	tsch	wie in „Tscheche“: tjek tschäck <i>Scheck</i>



tjie	kji	enge Verschmelzung von k und j bietjie bikji <i>bisschen</i>
t	t	wie im Deutschen, aber unbehaucht taal tahl <i>Sprache</i>
w	w	wie im Deutschen: wat watt was
z	s	wie in „suchen“ (stimmhaft) Zoeloe sulu <i>Zulu</i>

Aussprachebesonderheiten

- Der unbestimmte Artikel 'n wird ə ausgesprochen
- Die Punkte auf einem e (deelteken, *Trennzeichen*) deuten den Anfang einer Silbe an
- Zwischen den Buchstabenkombinationen **rm** und **lm** wird immer ein ə hörbar gesprochen
- Der Buchstabe **g**, der sonst die Aussprache **ch** hat, wird zwischen **r** und einem Selbstlaut wie ein deutsches **g** gesprochen
- In der Umgangssprache werden **d** und **h** manchmal nicht ausgesprochen

hoer huhr *Hure*
hoër hu-ər *höher*
arm arəm *Arm*
film fəlləm *Film*
berg bərch *Berg*
berge bərgə *Berge*

op die bed oppi bätt
auf dem Bett
ek het hom äckätomm
ich habe ihn

Buchstabieren

Wenn man buchstabieren muss, klingen die einzelnen Buchstaben so:

a ah	b biə	c ʃiə	d diə	e iə
f äff	g chiə	h hah	i i	j jiə
k kah	l äll	m ämm	n änn	o uə
p piə	q kü	r ärr	s äß	t tiə
u ü	v fiə	w wiə	x äks	y ej
z ʒätt				